

TÄTIGKEITS- BERICHT

2023

Kompetenz- und
Koordinationszentrum
Polnisch (KoKoPol)

KoKoPol



INHALTS- VERZEICHNIS

3	ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG / STELLENSITUATION, SCHWERPUNKTE 2023
4	NEUER SCHWERPUNKT: POLNISCH ALS HERKUNFTS- SPRACHE — FÖRDERUNG AUßERSCHULISCHER POLNISCHANGEBOTE AUS BUNDESMITTELN
6	PROJEKT „POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE FÜR DAS POLENMOBIL“
8	KONFERENZEN
11	WORKSHOPS
16	EINBLICKE: MUSIK BEI KOKOPOL
18	EINBLICKE: FILME BEI KOKOPOL
22	MODERATION DES POLEN-STAMMTISCHES DES AUSWÄRTIGEN AMTS
24	PUBLIKATIONEN
27	VORTRÄGE
28	EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH
31	EINBLICKE: SPRACHKURSE 2023
32	EINBLICKE: NEUE MATERIALIEN FÜR POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE FÜR DAS POLENMOBIL
33	BERATUNGSTÄTIGKEIT
33	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
35	EINBLICKE: FACEBOOK KOKOPOL IN STATISTIKEN
37	EINBLICKE: WERBEN FÜR POLNISCH
39	IMPRESSUM
41	DAS GESCHAH 2023

ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG / STELLENSITUATION, PERSONAL, SCHWERPUNKTE 2023

Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) dient der Verbreitung der polnischen Sprache in Deutschland. Es wurde am 1. Juli 2020 in der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal eingerichtet.

FINANZIERUNG/STELLENSITUATION

Im 1. Halbjahr 2023 wurde KoKoPol durch die Staatskanzlei Sachsen sowie ab Februar im Rahmen des Projekts „Herkunftssprachliche Module für das PolenMobil“ durch das Auswärtige Amt gefördert. Im Laufe des 2. Halbjahrs 2023 kam es dann im Zuge des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Förderung von Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland“ zu Änderungen. Um den gestiegenen Anforderungen und zahlreichen Aufgaben gerecht zu werden, wurde das Team schrittweise vergrößert. Bestand die KoKoPol-Mannschaft zu Beginn des Jahres noch aus Cunnar Hille, Dr. Michael Schlitt, Julian Schorr und Dr. Magdalena Telus, mit einem Gesamtumfang von 1,75 Stellen, kamen bis Jahresende PD Dr. Przemysław Chojnowski, Heidi Eckhart, René Seidel, Cregor Schaaf-Schuchardt, Luise Träger und Jana Weise als Mitarbeitende mit unterschiedlich hohen Stellenanteilen dazu.

Die Aktivitäten von KoKoPol umfassten vom Januar bis August 2023, wie auch in den Jahren zuvor, vier Bereiche: Fachtagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sowie Sprachkurse im Rahmen des Emil-Krebs-Lektorats.

Von Februar bis Dezember trat ein neues Projekt hinzu, umgesetzt in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und der Universität Wrocław und finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amts. Ziel des Projekts war es, das PolenMobil, das seit 10 Jahren deutsche Schulen besucht, um für Polnisch und Polen zu werben, mit Materialien für Polnisch als Herkunftssprache auszustatten, damit diese Schüler/-innengruppe gezielt angesprochen werden kann.

Ab September 2023 fand eine Tätigkeitserweiterung sowie Verschiebung des Schwerpunkts statt, da KoKoPol für die Bundesregierung zur Mittlerorganisation bei der Förderung des Polnischen als Herkunftssprache wurde. In diesem Zusammenhang mussten außerschulische Akteure der Polnischpflege kontaktiert, Prozeduren der Mittelbeantragung, -vergabe und -abrechnung erarbeitet, schließlich eine Ausschreibung und die Umsetzung der Förderung durchgeführt werden. KoKoPol erfuhr dabei eine Unterstützung von der polnischen Botschaft, der Geschäftsstelle der Polonia in Berlin und dem Konvent der Polnischen Organisationen in Deutschland sowie von der Bundeskonferenz der Polnisch-Arbeitsgemeinschaften, einem zivilgesellschaftlichen Netzwerk der Polonia-Landeskoordinatoren/-innen. Neben den Organisationen der Polonia richtet sich die Förderung auch an Volkshochschulen, die speziell dort, wo es keinen Unterricht gibt, für das Angebot von Kursen in HSU Polnisch für Kinder und Jugendliche gewonnen werden sollten. In diesem Zusammenhang ist auch die Steigerung der Nachfrage nach den telc-Zertifikaten für Polnisch von großem Interesse. Ebenfalls wurde 2023 damit begonnen, einen Erfahrungsaustausch der Akteure im schulischen und außerschulischen Bereich zu ermöglichen — diesem Zweck diente eine Reihe von Workshops.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit wurden angesichts dieser neuen Aufgaben wichtiger denn je. Aus diesem Grund regte KoKoPol einen Aktionskreis an, zu dem alle an Polnisch Interessierten in Bildung, Politik und Zivilgesellschaft eingeladen sind. Der Aktionskreis berät KoKoPol bei den geplanten Kampagnen: der Informationskampagne für polnische Eltern und der Werbekampagne zur Verbesserung der Wahrnehmung der polnischen Sprache in Deutschland.

Last but not least brauchten die erweiterten Aktivitäten neue Räumlichkeiten. Diese wurden von dem Träger in einem historischen Wohnhaus auf dem Gelände des IBZ St. Marienthal hergerichtet und mit Infrastruktur ausgestattet.

NEUER SCHWERPUNKT: POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE FÖRDERUNG AUßER- SCHULISCHER POLNISCHANGEBOTE AUS BUNDESMITTELN

Die Bundesregierung, namentlich das Auswärtige Amt, hat die Arbeit von KoKoPol seit seiner Entstehung 2020 gefördert und genau verfolgt. Als die politische Entscheidung getroffen wurde, die polnische Sprache in Deutschland, insbesondere außerhalb der Schulen, für Kinder mit polnischen Wurzeln („Polnisch als Herkunftssprache / Polski odziedziczony“) auf der Grundlage des Nachbarschaftsvertrags verstärkt zu fördern, war KoKoPol als Mittlerorganisation die erste Wahl.

IN DER ERKLÄRUNG DES KOORDINATORS FÜR DIE DEUTSCH-POLNISCHE ZWISCHENGESELLSCHAFTLICHE UND GRENZNAHE ZUSAMMENARBEIT, DIETMAR NIETAN, MDB, VOM 25. NOVEMBER 2022, WURDEN DIE NEUEN AUFGABEN VON KOKOPOL WIE FOLGT UMRISSEN:

- ~ Die rasche Entwicklung einer praxistauglichen Strategie zur bundesweiten Bedarfserfassung an herkunftssprachlichem Unterricht an Schulen,
- ~ die Erhebung von „best practice“-Beispielen des Polnischunterrichts aus den Bundesländern,
- ~ die Erarbeitung von Strategien zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Polnischunterrichts gemeinsam mit den Bundesländern und der Zivilgesellschaft (z.B. auch Polonia-Organisationen),
- ~ die Schaffung von Angeboten zur Vernetzung von bestehenden schulischen und außerschulischen Angeboten und
- ~ die Entwicklung von Kriterien zur Förderung außerschulischer Akteure, die fachgerechten Unterricht in Polnisch als Herkunftssprache anbieten können, damit diese außerschulischen Akteure dann auch im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel mit Bundesmitteln gefördert werden können.

→ Julian Schorr wird nicht müde die vielen Anfragen zur Bundesfinanzierung für Polonia-Schulen zu beantworten

↳ Historischer Moment Ende September 2023: Luise Träger verschickt die ersten Bewilligungsbescheide an Polonia-Organisationen — die Förderung des außerschulischen Polnischunterrichts aus Bundesmitteln nach dem deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag wird umgesetzt

Die Haushaltsmittel für 2023 waren laut Bundesbudget für das gesamte Jahr vorgesehen, konnten aber erst nach Klärung verfassungsrechtlicher und anderer Fragen im September 2023 zugewiesen werden. KoKoPol führte Gespräche mit der polnischen Botschaft und den Polonia-Organisationen und lud im Februar 2023 zu der Konferenz „Herkunftssprache Polnisch neu gedacht“ Polonia-Organisationen nach Marienthal ein, um den Förderbedarf auszuloten und zur Kooperation einzuladen, Bericht s.u. Im August 2023 führte KoKoPol – nach einer Beratung mit dem Konvent der Polnischen Organisationen in Deutschland – eine „Vorabfrage zum Förderbedarf von Unterricht von Polnisch als Herkunftssprache“ durch (Brief an Polonia-Organisationen vom 15.08.2023). Die Zeit wurde ebenfalls genutzt, um einen Förderantrag und die Fördermodalitäten auszuarbeiten. Unmittelbar nach Eintreffen des Förderbescheids am 19.09.2023 wurden die Polonia-Organisationen eingeladen ihre Förderanträge einzureichen.

Die aufwändige Sichtung der eingegangenen Anträge und die Klärung der Vergabekriterien mit dem Auswärtigen Amt waren bald erledigt, die ersten Förderbescheide konnten Ende September zugesichert werden. Durch diese schnelle Abwicklung konnte noch 2023 der Unterricht in Polnisch als Herkunftssprache bei 12 Polonia-Organisationen gefördert werden.



PROJEKT „POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE FÜR DAS POLENMOBIL“

Das PolenMobil ist ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Ausgestattet mit vielen Materialien wie Karten, Spiele etc. besucht das junge Team der PolenMobil-Animatour/-innen seit 2015 Schulen in ganz Deutschland, um Neugierde für das Land und die Sprache zu wecken.

Aufbauend auf diesem erfolgreichen Format wird das PolenMobil nun in Zusammenarbeit mit KoKoPol sein Profil erweitern: 2023 wurde das Modul „Herkunftssprache Polnisch“ entwickelt und erprobt. In Kooperation mit der Schule für Polnische Sprache und Kultur (Szkoła Języka Polskiego i Kultury, SJPIK) der Universität Wrocław erstellte KoKoPol spezielle Lehr- und Lernmaterialien für polnische Herkunftssprachler/-innen und Lehrkräfte. Damit wird auch der Einsatz dieser Gruppe für eine didak-

tisch betreute Sprachanimation für die Mitschüler/-innen angestrebt. Darüber hinaus werden Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern auf die Möglichkeiten sowie die jeweiligen Strukturen des Herkunftssprachenunterrichts aufmerksam gemacht und Kontakte mit den Lehrkräften und Polonia-Schulen in der Region hergestellt. Durch die gleichzeitige Erweiterung der Internetseite www.poleninderschule.de um Materialien zu Polnisch als Herkunftssprache soll schließlich das Angebot für Lehrkräfte an Schulen und außerschulischen Einrichtungen ausgebaut werden. Dazu gehören spezielle Hintergrundmaterialien für Lehrerhand zu Themen wie z.B. „Deutsch-polnischer Sprachkontakt in Geschichte und Gegenwart“, „Sprachbiographien“ oder „Polnischpflege bei Lernenden mit L1 Deutsch“ sowie Arbeitskarten und Unterrichtsszenarien. Das neue Profil des PolenMobils soll das Angebot an Polnisch als Herkunftssprache sowohl an Schulen als auch im außerschulischen Unterricht unterstützen.



→ Die Sprachanimatourin von PolenMobil, Magda Mazurek, arbeitet mit den polnischstämmigen Kindern von der Katharina-Heinroth-Grundschule / Staatliche Europa-Schule Berlin in Begleitung ihrer Lehrerin, Frau Scholz-Magrel, 15.12.2023 in St. Marienthal

↳ PolenMobil-Workshop am Deutschen Polen-Institut Darmstadt, 09.11.2023, untere Reihe von links nach rechts: Nina Matyba, SJPIK Uniwersytet Wrocławski, Dr. Magdalena Telus, KoKoPol, Marcin Jura, SJPIK Uniwersytet Wrocławski, Mitte: Dr. Matthias Kneip, DPI, Christof Schimsheimer, DPI; zugeschaltet von oben nach unten: Dr. Anna Mróz, Geschäftsstelle der Polonia Berlin, PD Dr. Przemysław Chojnowski, KoKoPol, Prof. Dr. Anna Żurek, SJPIK Uniwersytet Wrocławski



KONFERENZEN

HERKUNFTSSPRACHE POLNISCH NEU GEDACHT / JĘZYK POLSKI JAKO ODZIEDZICZONY – NOWE PODEJŚCIE, 23.–24.02.2023

Vertreter/-innen der Polnischen Botschaft und des Bundestags sowie zahlreicher Polonia-Organisationen besuchten die von KoKoPol organisierte Konferenz „Herkunftssprache Polnisch neu gedacht“, die vom 23. bis 24. Februar 2023 in St. Marienthal stattfand.

Auf die Begrüßung durch Gunnar Hille, Leiter von KoKoPol, folgte ein verlesenes Grußwort des Koordinators für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit, Dietmar Nietan, MdB. Ebenfalls verlesen wurde das Grußwort des Vorsitzenden der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, Paul Ziemiak, MdB. Der anwesende Generalkonsul der Botschaft der Republik Polen in Berlin, Marcin Król, betonte, der Polonia-Unterricht in Polnisch als Muttersprache sei für die polnische Seite ein zentrales Thema, nicht zu vernachlässigen sei aber auch das Angebot an Polnisch als Fremdsprache bis zum Abitur. Die zugesprochenen Mittel aus dem Bundeshaushalt würden als „ein Schritt in die richtige Richtung“ angesehen. Im Namen des Wissenschaftlichen Beirats von KoKoPol begrüßte die Anwesenden Prof. Dr. Waldemar Martyniuk von der Jagiellonen-Universität Krakau. Bei der Umsetzung der geplanten Vorhaben solle das Augenmerk der Verbesserung der Zahlen und Sicherung der Unterrichtsqualität gelten.

Dr. Marcus Reichel, MdB, trat in seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Polnischförderung in Deutschland aus Sicht der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe“ dafür ein, die Förderung von Deutsch als Minderheitensprache in Polen und Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland gemeinsam und als eine Frage der gegenseitigen Wertschätzung zu betrachten.

Anschließend stellten sich einige der anwesenden Polonia-Organisationen vor. Alle Organisationen bekamen zudem die Möglichkeit ihre Arbeit auf Stellwänden zu präsentieren. Jakub Nowak vom Polnischen Schulverein „Oświata“ e.V. aus Berlin fasste die letzten 25 Jahre seit der Neugründung des Vereins 1998 zusammen. Von seinem Verein werden aktuell etwa 300 Schüler/-innen in Berlin unterrichtet, eingeteilt in 26 Klassen.

Andreas Holm vom Christlichen Zentrum zur Förderung der polnischen Sprache, Kultur und Tradition in Deutschland e.V. stellte per Videoschaltung seinen Verband vor, der eine Dachorganisation von 38 Vereinen der Polnischen Katholischen Missionen bildet. 111 Lehrkräfte unterrichten 3.200 Kinder verteilt auf fast alle Bundesländer.

Der Bund der Polen in Deutschland und der Verein Macierz Szkolna wurden von Adam Calkontt vertreten.

↳ Vertreter/-innen der polnischen Botschaft sowie der Polonia-Organisationen bei der Konferenz „Herkunftssprache Polnisch neu gedacht“, 23.–24.02.2024 in St. Marienthal

↳ Konferenzen „Das Bild von Polen und der polnischen Sprache an deutschen Schulen“, 28.–29.11.2023 in St. Marienthal

Macierz Szkolna unterrichtet 400–500 Schüler/-innen, vorrangig in Nordrhein-Westfalen.

Liliana Barejko-Knops präsentierte die Arbeit des Vereins der Polnischlehrer und Pädagogen in Deutschland. Aktuell werden 7.000 Schüler/-innen in 80 Zentren unterrichtet, zusätzlich bietet der Verein Studienfahrten und Fortbildungen für Lehrkräfte an.

Barbara Lange vertrat die Landesinitiative Polnischsprachiger Eltern und Familien in Hessen (LPEF) mit 350 Schüler/-innen, die jeden zweiten Samstag den Polnischunterricht besuchen. Mit dem Verein ist die deutsch-polnische Elterninitiative zur Förderung der Zweisprachigkeit Krasnale e.V. assoziiert, die einen Kindergarten mit 40 Kindern unterhält.

Die Aktivitäten der Bundeskonferenz der Polnisch-Arbeitsgemeinschaften wurden den Anwesenden durch Dr. Magdalena Telus nähergebracht. Es handelt sich um einen 2019 gegründeten Zusammenschluss von zivilgesellschaftlichen Koordinator/-innen in allen Bundesländern.

Die Organisationen unterzeichneten die so genannte „Ostritzer Erklärung“, nachzulesen unter: https://kokopol.eu/wp-content/uploads/2023/03/Ostritzer-Erklärung_24-02-2023-1.pdf.

DAS BILD VON POLEN UND DER POLNISCHEN SPRACHE AN DEUTSCHEN SCHULEN / OBRAZ POLSKI I JĘZYKA POLSKIEGO W NIEMIECKICH SZKOŁACH, 28.–29.11.2023

Die Konferenz fragte danach, wie man die Präsenz polnischer Themen und die Wahrnehmung der polnischen Sprache an deutschen Schulen stärken kann.

In seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Die deutsch-polnischen Beziehungen und der Stellenwert der Sprachen – Rückblick und Perspektiven“ schilderte Prof. Dr. Dieter Bingen, ehem. Deutsches Polen-Institut in Darmstadt, die neueste Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen vor und nach Unterzeichnung des Nachbarchaftsvertrags 1991 und situierte darin die Frage nach der Rolle bzw. Ausblendung der polnischen Sprache.



Im nachfolgenden Block I, moderiert von Dr. Dorothea Orsson, Universität Greifswald, ging es um „Bilder in unseren Köpfen“ und speziell darum, welche Polenbilder in deutschen Lehrplänen und Schulbüchern im Fach Geschichte anzutreffen seien.

Dr. Agnieszka Buk, Uniwersytet Rzeszowski, und Dr. Magdalena Telus, KoKoPol sprachen über Einstellungen, Stereotype und diskursive Macht in der deutsch-polnischen Wahrnehmung und steckten so die theoretischen Grundlagen der Tagung ab.

Prof. Dr. Igor Kąkolewski, Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, widmete sich der Frage, auf welche Polen-Bilder in den Köpfen der Schüler/-innen und Lehrkräfte das von ihm mitbetreute deutsch-polnische Geschichtsbuch in der Praxis treffen würde. Insbesondere für die Zeit von Beginn des 19. Jh.s an, d.h. seit dem Niedergang des polnisch-litauischen Staates, muss man weniger über „Bilder“, als vielmehr über ihre Abwesenheit sprechen — lautete sein Befund.

Block II, moderiert durch PD Dr. Przemysław Chojnowski, KoKoPol und Universität Wien, widmete sich der „An- bzw. Abwesenheit der polnischen Sprache an deutschen Schulen“. Dr. Matthias Kneip vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt stellte zum Einstieg die Instrumente vor, mit denen das DPI um eine stärkere Anwesenheit polnischer Themen im Unterricht wirbt, wie ergänzende Lehrwerke, die Sprachanimationsfahrzeuge PolenMobil, die Internetplattform www.poleninderschule.de sowie Ausstellungen, die am DPI kostenlos entliehen werden können.

Frau Prof. Dr. Stephanie Zloch, TU Dresden, erinnerte an ein Fach, das es gar nicht geben sollte — aber trotzdem gab: Polnische Sprache, Literatur und Landeskunde im bundesrepublikanischen Bildungswesen von den 1950er bis zu den 1980er Jahren. Der Fokus lag auf den Schulen der polnischen DPs („Displaced persons“) in den Jahren 1945–1960.

Prof. Dr. Hanna Pułaczewska von den Universitäten Regensburg und Szczecin stellte ihre 2014–2015 durchgeführte empirische Studie zur Wahrnehmung der polnischen Sprache in Regensburg vor. Polnisch wurde auf einer Skala von 1 (bestmögliche Bewertung) bis 5 (schlechteste Bewertung) mit 4 als wenig interessant und attraktiv bewertet. Etwas besser fiel diese Bewertung bei Schüler/-innen mit polnischem Hintergrund aus. Als Abschluss des zweiten Blocks sprach Judith M. Rösch vom Deutschen Polen-Institut über Polenbilder in deutschen Polnisch-Lehrwerken. Sie stellte ihr geplantes Dissertationsprojekt zu diesem Thema vor.

Zum Ausklang des Tages sang Jacek Telus (Technik: Mirosław Markiewicz), Gedichte der Nobelpreisträgerin Wisława Szymborska (1923–2012).

„Einstellungen der Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte zu polnischen Themen und der polnischen Sprache“ standen im Mittelpunkt von Block III, moderiert von Frau

Prof. Dr. Renata Nadobnik, Jakob-von-Paradies-Akademie Corzów Wielkopolski.

Frau Dr. Dorothea Orsson, Universität Greifswald, trat für eine deutschlandweite kartographische Bedarfs-erhebung bzw. -analyse bzgl. des Polnischunterrichts ein, ausgehend von ihren ermutigenden Erfahrungen in Brandenburg.

Polnisch in Deutschland und Obersorbisch als Herkunftssprachen im Vergleich bildeten den Gegenstand des Vortrags von Frau Prof. Tanja Anstatt, Ruhr-Universität Bochum. Während in beiden Fällen die jeweilige Herkunftssprache eine hohe Wertschätzung genießt, scheint das Obersorbische institutionell stärker abgesichert zu sein und sich auch auf eine bessere Informiertheit der Eltern stützen zu können.

Die Ergebnisse eines Forschungsprojekts mit erwachsenen Kindern aus deutsch-polnischen Familien zum Erhalt oder Verlust des Polnischen trug Frau Dr. Kamila Schöll-Mazurek, Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies, vor. Polnisch sei durchgehend als wichtig für die Kommunikation mit Familienangehörigen angesehen, Personen, die es nicht gelernt hätten, äußerten später ihr Bedauern darüber.

Didaktische Potentiale polnischer Kulturembleme, verstanden als eine Verbindung von sprachlichem Ausdruck und seinem kulturellen Kontext, lotete Frau Prof. Dr. Magdalena Smoleń-Wawrzusiszyn, Katholische Universität Lublin, in ihrem polnischsprachigen Vortrag „Emblematy kultury polskiej jako narzędzie pedagogiki (inter)kulturowej. Kontekst edukacji w niemieckich szkołach“ [Embleme polnischer Kultur als ein Instrument interkultureller Pädagogik im Bildungskontext deutscher Schule] aus.

Die Frage „Was tun gegen die Abwesenheit polnischer Themen im regulären Unterricht?“ bildete den Fokus von Block IV bzw. der von Dr. Magdalena Telus und Gunnar Hille, KoKoPol, moderierten Abschlussdiskussion. Zu Beginn wurde das zweisprachige Kartenspiel Textura Special Edition: deutsch-polnische Geschichte vom Spielentwickler Ronald Hild aus Leipzig vorgestellt. Das Spiel entstand 2018 im Rahmen eines Ideenwettbewerbs der Bundeszentrale für politische Bildung zum 100. Jahrestag polnischer Unabhängigkeit.

Stefan Zinnow von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen stellte Bücher und Broschüren vor, durch die der Unterricht zu Polen und seiner Geschichte sowie den deutsch-polnischen Beziehungen unterstützt werden kann.

Der Frage, welche polnischen Themen in deutschen Geschichtsbüchern der Sekundarstufe I fehlen und was man dagegen tun kann, nahm sich schließlich Marc-in Fronia vom Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin an. Er stellte auch das Geschichtsportale CBHist vor. Die Beiträge der Konferenz erscheinen 2024 als Ausgabe Nr. 3 des Wissenschaftlichen POLONUS.

WORKSHOPS

HERKUNFTSSPRACHE POLNISCH — EIN ASS IM ÄRMEL. EINE FRÜHLINGS-AKADEMIE FÜR STUDIERENDE UND JUNGE ERWACHSENE MIT POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE, B2-C1 / POLSKI JAKO ODZIEDZICZONY — AS W RĘKAWIE. AKADEMIA WIOSENNA DLA STUDENTÓW I MŁODYCH DOROSŁYCH Z JĘZYKIEM POLSKIM JAKO ODZIEDZICZONYM, B2-C1, 16.-18.04.2023

Unsere zweite Frühlingsakademie für Herkunftssprachler/-innen, die vom 16. bis 19. April 2023 in St. Marienthal stattfand, widmeten wir dem Training von Polnisch als berufliche Qualifikation.

Eigene Vorstellungen zur Bedeutung des Polnischen im Job und ggf. diesbezügliche Erfahrungen waren das Thema des Begrüßungsabends mit Gunnar Hille. Die folgenden drei Wochentage waren mit einem intensiven Sprachtraining gefüllt. Marcin Jura von der Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław leitete den Sprachunterricht mit Aufgaben wie Vorstellung des Studienfachs / des Berufs / der Firma / einer Geschäftsidee bzw. das Verfassen einer Bewerbung und eines Lebenslaufes auf Polnisch. Dr. Ewa Wieszczyńska, Hochschule Zittau/Cörlitz und Emil-Krebs-Lektorat am KoKoPol, bot einen Workshop im Schreiben geschäftlicher Korrespondenz.

Zwei Gastvorträge erläuterten den Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Christopher Fuß von der Gesellschaft Germany Trade & Invest stellte die aktuellen polnischen Wirtschaftsdaten vor. Frau Prof. Dr. Magdalena Mazik-Corzelańczyk von der Hochschule für Management und Bankwesen (WSZIB) in Poznań ging speziell auf den Unterschied in der Qualität der Beziehungen in den Bereichen Politik und Wirtschaft ein.

Zwei weitere Programmpunkte motivierten zu einer (polnischsprachigen) Selbstreflexion über die Bedeutung der eigenen Zweisprachigkeit für die persönliche Entwicklung und berufliche Biographie. Es war zum einen das Kammingespräch mit PD Dr. Brigitta Helbig-Mischewski, Leiterin der Geschäftsstelle der Polonia in Berlin, und Dr. Anna Mróz, die bei der Geschäftsstelle für das Thema Polnisch in Deutschland zuständig ist.

Der zweite Programmpunkt mit der Zielsetzung Selbstreflexion war das polnischsprachige Coaching zum Thema „Kommunikation in interkulturellen Teams“, durchgeführt von Manuela Plizga-Jonarska, Komfort Dialogu Wrocław.

Die Evaluation machte ein weiteres Mal deutlich, dass herkunftssprachliches Polnisch mit gekonnter Didaktik in einer kurzen Zeit zu einem Kommunikationsmedium über den familiären Kontext hinaus werden kann.

WORKSHOP ZUR ZERTIFIZIERUNG AUßERSCHULISCHER POLNISCHKURSE / WARSZTATY NT. CERTYFIKACJI POZASZKOLNYCH KURSÓW POLSKIEGO, 18.09.2023

Das Treffen eröffnete Gunnar Hille, der den Bedarf an einem Zertifikat für Polnisch als Herkunftssprache im Sinne eines Angebots zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen HSU-Angeboten bzw. als ein Instrument zum Motivationsaufbau sowie zur Qualitätssicherung und Erhöhung der Sichtbarkeit der polnischen Sprache erörterte.

Prof. Dr. Waldemar Martyniuk von der Jagiellonen-Universität Krakau, Vorsitzender der Staatlichen Kommission zur Zertifizierung der Kenntnisse in Polnisch als Fremdsprache, stellte das polnische Zertifizierungssystem vor. Im Zusammenhang des Vorhabens sind insbesondere die Zertifikate für Kinder und Jugendliche (Certyfikat dzieci i młodzież) von Interesse, die es für die Niveau-Stufen A1, A2, B1, B2 gibt. Das System ist staatlich und wenig flexibel, genießt aber zugleich ein hohes Ansehen und sichert viele Vorteile in Polen.

PD Dr. Przemysław Chojnowski, KoKoPol, stellte die polnische Nationale Agentur für akademischen Austausch vor (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA), welche die Staatliche Kommission verwaltungstechnisch und finanziell absichert. Außer den staatlichen Zertifikaten erkennt die NAWA das Zertifikat telc an.

Dieses Zertifikat (telc Język polski B1/B2 Szkoła) wurde von Frau Dr. Magdalena Igiel von der telc GmbH vorgestellt. Es wird nach einer bestandenen skalierten Prüfung auf der Niveaustufe B1 oder B2 ausgestellt.

Das Zertifizierungssystem UNICert® wurde von Frau Dr. Magdalena Telus, KoKoPol, vorgestellt. Dieses akademische Format stellt sowohl ein Prüfungs- als auch ein Ausbildungskonzept dar („geprüft wird, was unterrichtet wird“). Über 58 akademische Zentren richten ihre Prüfungen nach einer gemeinsamen Rahmenordnung aus, darunter bieten 15 akademische Sprachenzentren Polnisch-Zertifikate an, überwiegend auf der Niveau-Stufe B1 (UNICert® I). Fünf von ihnen bieten die Niveau-Stufe B2 (UNICert® II) an, ein Zentrum bietet die Niveau-Stufe C1 (UNICert® III) an. Die höchste Niveau-Stufe, C2 (UNICert® IV), wird für Polnisch nicht angeboten.

Anschließend an diese Ausführungen stellte Barbara Stolarczyk den Aufbau der UNICert®-Prüfungen für Studierende mit Herkunftssprache Polnisch vor. Mediationsaufgaben und thematisch ausgerichtete Prüfungen mit einem ausgebauten Lese- und Schreib-Prüfungsteil stellen die Besonderheit dieser Prüfungen dar. Alle Anwesenden waren sich darin einig, dass mit den bestehenden Zertifikaten Certyfikat dzieci i młodzież und telc Język polski B1/B2 Szkoła weiter gearbeitet werden soll, da die Zeit der Mittelzuweisung (bis Ende 2025) nicht ausreicht um ein neues System, etwa nach dem Vorbild von UNICert®, aufzubauen. Bzgl. telc wies Grażyna Söffker-Kamień darauf hin, dass die VHS Hannover Vorbereitungskurse für telc-Prüfungen in Polnisch und Türkisch in den vergangenen Jahren durchgeführt hatte und an diese Erfahrungen angeknüpft werden könnte. Prof. Waldemar Martyniuk begrüßte die Möglichkeit, ein Prüfungszentrum der Polnischen Staatlichen Kommission für Kinder und Jugendliche in St. Marienthal einzurichten.

Am Abend wurde von PD Dr. Przemysław Chojnowski die zweite Ausgabe des Wissenschaftlichen POLONUS vorgestellt, gewidmet fünf Übersetzern der polnischen Literatur aus Ost- und West.

WORKSHOP ZUR GRÜNDUNG DES AKTIONSKREISES HERKUNFTSSPRACHE POLNISCH / WARSZTATY ZAŁOŻYCIELSKIE GRUPY ZADANIOWEJ DS. JĘZYKA POLSKIEGO JAKO ODZIEDZICZONEGO, 19.09.2023

Der stellvertretende Geschäftsführer des IBZ St. Marienthal, Gregor Schaaf-Schuchardt, begrüßte die versammelten und zugeschalteten Gäste. Die Beratungen eröffnete Prof. Dr. Peter Oliver Loew vom Deutschen Polen-Institut, der auf die Wichtigkeit der sprachlichen Kommunikation für die deutsch-polnischen Beziehungen hinwies. Gunnar Hille und Dr. Magdalena Telus erörterten das Vorhaben der Gründung einer offenen Arbeitsgruppe, die sich bis Ende 2025 in allen gesellschaftlichen Berei-

chen — der Politik, der Verwaltung, der Bildung und Zivilgesellschaft für Polnisch einsetzen will.

Im Mittelpunkt um die Bemühungen der Verbesserung der Position der polnischen Sprache in Deutschland sollen zwei Kampagnen stehen: eine Informationskampagne für die polnischsprachigen Eltern und eine Werbekampagne zur nachhaltigen Verbesserung der Wahrnehmung der polnischen Sprache in Deutschland. Diese Kampagnen sollen an die bereits vorhandenen Instrumente anknüpfen.

Dr. Magdalena Telus stellte in diesem Zusammenhang das Strategiepapier „Förderung der Herkunftssprache Polnisch“ vor, das vom Deutsch-Polnischen Bildungsausschuss erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz (KMK) 2013 beschlossen wurde. Das Papier enthält die Grundsätze des zeitgemäßen Unterrichts in Herkunftssprachen und beschreibt die Rahmenbedingungen der Integration des HSU Polnisch in das Schulsprachenportfolio der Länder und der Schulen.

Den seit 1991 geführten KMK-Bericht „Zur Situation des Polnischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“ stellte Dr. Anna Mróz vor. Der Bericht belegt einen langsamen Anstieg der Zahl der Polnisch lernenden Schüler/-innen in den einzelnen Bundesländern. Eine Abgrenzung zwischen Polnisch als Fremd- und als Herkunftssprache geht aus dem Bericht allerdings nicht hervor. Auffällig ist zudem, dass in vier Bundesländern, Sachsen-Anhalt, dem Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen, Polnisch weder als Fremd- noch als Herkunftssprache angeboten wird.

Beide Dokumente enthalten eine Reihe von Empfehlungen betreffend Anerkennung des Stellenwerts der Mehrsprachigkeit bzw. des Polnischen als Herkunftssprache. Dazu gehören: Information über die bestehenden Angebote, Qualitätssicherung beruhend auf Rahmenplänen, Bildungsmedien und Zertifizierung, qualifizierte Lehrkräfte mit Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Integration des schulischen HSU Polnisch unter Einbindung von Eltern und anderen geeigneten außerschulischen Partnern in das Schulleben. Unterstrichen wird dabei der Stellenwert des Schüler/-innenaustauschs sowie zusätzlicher Maßnahmen zur Motivierung der Schüler/-innen und Schulen.

Über „Polnische Spuren in Deutschland“ sprach Dr. Andrzej Kałuża vom Deutschen Polen-Institut, Mitherausgeber eines gleichnamigen Sammelbandes, der vor kurzem auch in polnischer Sprache erschien. Die hier

enthaltenen Hinweise auf die Anwesenheit des Polnischen in Geschichte und Gegenwart Deutschlands sind für die geplante Werbekampagne von Bedeutung. In der anschließenden Diskussion fand ein Austausch über den Namen, die Aufgaben und die Arbeitsweise des konstituierten Kreises der Polnisch-Freunde statt. Bezüglich des Namens fanden die Vorschläge „Aktionskreis“ und „Arbeitskreis“ den meisten Zuspruch. Mitglieder des Kreises verstehen sich als Botschafter/-innen für die polnische Sprache in Deutschland. Angeregt wurden Lehrkräfte-Fortbildungen zu den beiden diskutierten Zertifikaten, ferner Auszeichnungen für Einrichtungen (z.B. Banken, Deutsche Bahn, Geschäfte), die Polnisch sichtbar machen sowie die Aufnahme von Aussagen von Personen, die wegen Polnisch in gute Positionen kamen („Testimonials“). Diese Personen sollten für Kinder und Jugendliche als Vorbilder fungieren. Ein weiteres Impulstreffen wird von KoKoPol zeitnah einberufen.

FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE „POLSKI JEST FAJNY“ / KURS DOSKONALENIA ZAWODOWEGO NAUCZYCIELI „POLSKI JEST FAJNY“, 19.–22.11.2023, AKADEMIEZENTRUM SANKELMARK

Schleswig-Holstein gehört zu den vier Bundesländern, in denen laut Beschluss der KMK vom November 2020 „keine Bedarfsfrage an einem Angebot an Polnisch als Fremdsprache“ besteht. Dies, obwohl beispielsweise im Schuljahr 2019/2020 49 Schulparterschaften mit Polen gepflegt wurden. Im Hinblick auf herkunftssprachlichen Unterricht erklärt sich das Bundesland im gleichen Dokument allerdings bereit, nach Bedarf ein entsprechendes Angebot einzurichten. Mit dieser Fortbildung wollten wir deshalb auf die polnische Sprache in Schleswig-Holstein aufmerksam machen. Sie richtete sich an Lehrkräfte, die in ihren Klassen Schülerinnen und Schüler mit polnischem Hintergrund haben und/oder jene, die polnische Inhalte im Unterricht stärker berücksichtigen wollten, z.B. im Zusammenhang mit einer Schulparterschaft oder im Kontext der Geschichte Schleswig-Holsteins — man denke an den gemeinsamen baltischen Raum oder aber die Zeit nach 1945, die Aufnahme der Vertriebenen u.a. Vermittelt wurden Einstiegskompetenzen in polnischer Sprache und polnischer Landeskunde. Im kollegialen Austausch wurden Ideen zur Mobilisierung des in der Klasse vorhandenen Polnisch-Potentials entwickelt und Vorschläge zur Berücksichtigung polnischer bzw. polnisch-schleswig-holsteinischer Themen im Lehrplan erarbeitet. Die Fortbildung wurde vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) anerkannt.

WORKSHOP „POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE AN VOLKSHOCHSCHULEN“ / WARSZTATY „POLSKI JAKO ODZIEDZICZONY NA UNIWERSYTETACH LUDOWYCH“, 04.–05.12.2023 IN ST. MARIENTHAL UND ONLINE

Neben der Unterstützung und Förderung von (außer-schulischem) Polnischunterricht bei Vereinen und Organisationen der Polonia, möchte KoKoPol die Volkshochschulen (VHS) als Kooperationspartner gewinnen. VHSn sind flächendeckend und niedrigschwellig in ganz Deutschland erreichbare Einrichtungen, weisen langjährige Erfahrungen in der Lehre – auch zunehmend für ein jüngeres Publikum — auf und garantieren eine hohe Unterrichtsqualität. Zudem haben sie als zertifizierte Zentren die Möglichkeit, telc-Prüfungen für Polnisch durchzuführen. Eine Zusammenarbeit und Förderung von Kursen in Polnisch als Herkunftssprache ist für die Folgejahre angestrebt.

Um die Umsetzung vorzubereiten und mit den VHSn und beteiligten Akteuren in Austausch und Dialog darüber zu kommen, fand am 4.–5. Dezember 2023 ein Arbeitstreffen vor Ort in St. Marienthal statt. VHS-Vertreter/-innen aus Sachsen, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Hessen waren der Einladung gefolgt.

Auf dem Programm standen der Austausch von Erfahrungen sowie die Bedarfsermittlung von Polnisch als Herkunftssprache. Dabei stellte sich heraus, wie unterschiedlich die Situation in den jeweiligen Bundesländern aussieht. An einigen VHSn fand oder findet bereits Herkunftssprachenunterricht in Zusammenarbeit mit den Bildungsministerien statt, bspw. in Rheinland-Pfalz oder Berlin. In Niedersachsen wurden diese Kurse wieder eingestellt, das Interesse an einer Wiederbelebung ist aber groß, wie die Vertreterinnen mitteilten. Die VHS Görlitz berichtete von den Erfahrungen, die sie bei der Organisation und Durchführung des Pilotkurses gesammelt hatte, und stellte damit einen hilfreichen Leitfaden für die anderen Akteure vor.

Thema war auch die Zertifizierung in Form der Prüfung telc Język polski B1/B2 Szkoła, die durch die telc GmbH angeboten wird. An einigen VHSn in Deutschland wird diese Prüfung in Zusammenhang mit Vorbereitungskursen durchgeführt, jedoch sind die Zahlen der daran teilnehmenden Schüler/-innen sehr gering.

Bereichernd für die Kolleginnen aus den Fremdsprachenabteilungen war die Vorstellung von Unterrichtsmate-

rialien. Die Teilnehmenden lernten die Plattform www.poleninderschule.de und das PolenMobil kennen, die vom Deutschen Polen-Institut (Christof Schimsheimer) präsentiert wurden. Die Universität Wrocław (Prof. Dr. Anna Żurek, vertreten durch Dr. Magdalena Telus, KoKoPol) sowie die Polnische Akademie der Wissenschaften (Prof. Dr. Agata Ročko, vertreten durch PD Dr. Przemysław Chojnowski, KoKoPol) stellten ihre Unterrichtsmaterialien ebenfalls vor. Eine von KoKoPol erstellte Liste mit frei verfügbaren Materialien für den Herkunftssprachenunterricht Polnisch rundete den Programmblock ab.

Abschließend schauten wir gemeinsam in die Zukunft und diskutieren die Rahmenbedingungen einer Kooperation zwischen den VHSn und KoKoPol ab kommendem Jahr.

KoKoPol begrüßt die Einrichtung neuer Kurse in HSU Polnisch an VHSn und stellt dafür Mittel zur Verfügung. Diese können für Lehrerhonorare, Raummieten, Prüfungs- und Materialkosten beantragt werden. Die von KoKoPol geplanten Werbe- und Informationskampagnen können in Zusammenarbeit mit den VHSn durchgeführt werden und helfen die Teilnehmer/-innenzahlen zu erhöhen. Zu beachten sind die individuellen Förderstrukturen der VHSn (Bund, Land, Kreis, Kommune), Doppelförderung muss ausgeschlossen werden.

→ Frühlingsakademie mit Marcin Jura, SJPiK Universität Wrocław, 16.–18.04.2023 in St. Marienthal

↳ Dr. Magdalena Telus, KoKoPol, stellt das UNICert®-Zertifikat vor, Workshop „Zertifizierung“, 18.09.2023 in St. Marienthal

↳ Macht Notizen: René Seidel (rechts) beim Workshop „Polnisch als Herkunftssprache an Volkshochschulen“, 04.–05.12.2023 in St. Marienthal

↓ Teilnehmende der Lehrerfortbildung „Polski jest fajny“ in Sankelmark, 19.–22.11.2023 in Sankelmark



EINBLICKE: MUSIK BEI KOKOPOL



- ↙ Konzert „Abschied des Szyborska-Jahres / Pożegnanie Roku Szyborskiej“ mit Jacek Telus, 28.11.2023 in St. Marienthal
- ↙↙ Workshop „Polnische Weihnachtslieder mit Kindern / Polskie kolędy śpiewane z dziećmi“ mit Joanna Stanecka und Zibby Krebs, 15.12.2023 in St. Marienthal
- ↓ Konzert „Feuer der Hoffnung / Płomień nadziei“ mit Joanna Stanecka und Zibby Krebs, 15.12.2023 in St. Marienthal



EINBLICKE: FILME BEI KOKOPOL

↙ Ciril Tscheligi (Kamera), Monika Anna Wojtyllo (Regie) und Sami Al Chamian (Ton) am Set mit dem PolenMobil, 16.12.2023 in St. Marienthal

↙↙ Andreas Zgraja und Jörg Winterbauer beim Drehen eines Image-Filmes in St. Marienthal, 16.12.2023 in St. Marienthal

↓ Und es wurde Abend...



↙ Viktoria Klemm (Anna), Sami Al Chamian (Ton), Paskal Müncheberg (Max), Monika Anna Wojtyllo (Regie) und Lilo am Set des Kurzfilmes „Babcia Ewa“, 16.12.2023 in St. Marienthal
↓ Am Set mit dem PolenMobil, 16.12.2023 in St. Marienthal

JETZT NEU:

Besucht uns auch auf YouTube!



MODERATION DES POLEN-STAMMTISCHES DES AUSWÄRTIGEN AMTS

Nach einer Corona-bedingten Pause wurde 2022 unter Federführung von KoKoPol das Format „Polen-Stammtisch des Auswärtigen Amtes“ wiederaufgenommen. Jeden letzten Freitag im Monat wird in einem Online-Treffen ein Polen-Projekt bzw. eine mit der Polenarbeit verbundene Einrichtung oder um den deutsch-polnischen Dialog verdiente Persönlichkeit vorgestellt. Dadurch, dass die Moderation bei KoKoPol liegt, steigen die Chancen, dass die Frage nach den Sprachen und ganz besonders der An- und Abwesenheit der polnischen Sprache im deutsch-polnischen Dialog einen gebührenden Platz im Bewusstsein der Akteure gewinnt. Folgende Themen und Gäste standen 2023 auf dem Programm:

JANUAR / STYCZEŃ

KulturZug Berlin-Wrocław, Oliver Spatz und Team

Eine von Engagement und Leidenschaft geprägte Präsentation der Möglichkeiten, die eine direkte Zugverbindung zwischen Berlin und Wrocław bieten kann. Die Förderung des Kulturzuges muss jedes Jahr neu erkämpft werden, aber jeder Cent lohnt sich.

FEBRUAR / LUTY

Knut Abraham, MdB, bis 2021 Gesandter an Botschaft Warschau

Ein Diplomat, der MdB wurde und seine Osteuropa-Expertise in die Parlamentsarbeit einbringt. Insbesondere seine Kenntnisse zu Polen machen Knut Abraham zu einem unersetzlichen Botschafter für die deutsch-polnischen Beziehungen.

MÄRZ / MARZEC

Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Stephan Erb

Die Geschichte des DPJW ist eine über dreißigjährige Erfolgsgeschichte. Stephan Erb gab Auskunft zu Stand und Perspektiven des DPJW.

APRIL / KWIECIEŃ

Dr. Matthias Kneip, Vorstellung seines Buches

„Darüber lacht Polen“

Das heitere und selbstkritische Polen in Karikaturen von Andrzej Mleczko und Kommentaren von M. Kneip gab Anlass zu zahlreichen Nachfragen über das moderne Polen.

MAI / MAJ

Botschafter a.D. Rolf Nickel, Buchvorstellung und Diskussion aktueller Lage

Das Buch von Rolf Nickel „Feinde. Fremde. Freunde“ ist eine ungeschminkte Bestandsaufnahme der deutsch-polnischen Beziehungen, inzwischen in zweiter Auflage erschienen.

JUNI / CZERWIEC

Präsenzveranstaltung im Auswärtigen Amt mit allen Akteuren zum Deutsch-Polnischen Haus

„Polen-Denkmal“

Diskussion des Sachstandes zum seinerzeit geplanten „Polen-Denkmal“, das nunmehr als Deutsch-Polnisches Haus mit Denkmal- und Treffpunktcharakter konzipiert wird. Die federführenden Institutionen gaben Auskunft und standen für kritische Rückfragen zur Verfügung.

JULI / LIPIEC

Sommerpause

AUGUST / SIERPIEŃ

Gesellschaft für deutsch-polnische Nachbarschaft „Sąsiedzi e.V.“, Vors. Christian Schmidt

Die rege Tätigkeit dieses wichtigen deutsch-polnischen Vereins mit einer beeindruckenden Bilanz und guten Ausichten wurde von Christian Schmidt dargelegt.

SEPTEMBER / WRZESIEŃ

Jacek Lepiarz, freier Journalist, Vorausschau auf die Sejm-Wahlen

Der Vortrag bot eine feinsinnige und weitsichtige, die Optionen antizipierende Sicht auf den seinerzeit noch laufenden Wahlkampf in Polen und die möglichen Regierungskonstellationen.

OKTOBER / PAŹDZIERNIK

Leiter der Kultur-Abteilung der Deutschen Botschaft Warschau, Dr. Lorenz Barth, zur kulturellen Zusammenarbeit

Die kulturellen Aktivitäten sowie die Schwerpunkte der deutsch-polnischen Zusammenarbeit wurden dargestellt von einem Osteuropa-Experten im Auswärtigen Dienst, Dr. Lorenz Barth.

NOVEMBER / LISTOPAD

Viktor Elbling, neuer deutscher Botschafter in Warschau, zu den Wahlen und den Perspektiven

Botschafter Elbling war bereit, kurz nach Amtsantritt in Warschau seine Sicht der deutsch-polnischen Beziehungen und die Perspektiven hierfür nach der Sejm-Wahl mit uns zu teilen.

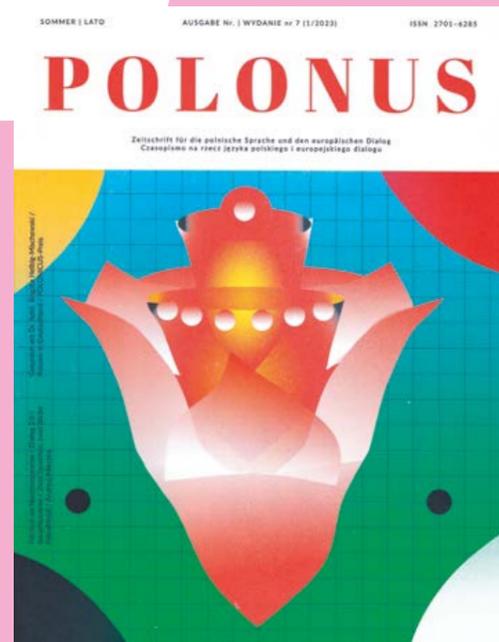
DEZEMBER / GRUDZIEŃ

Weihnachtspause

PUBLIKATIONEN

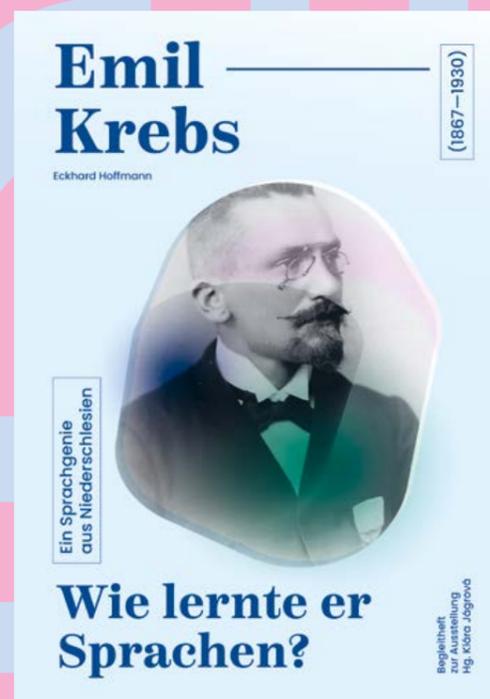
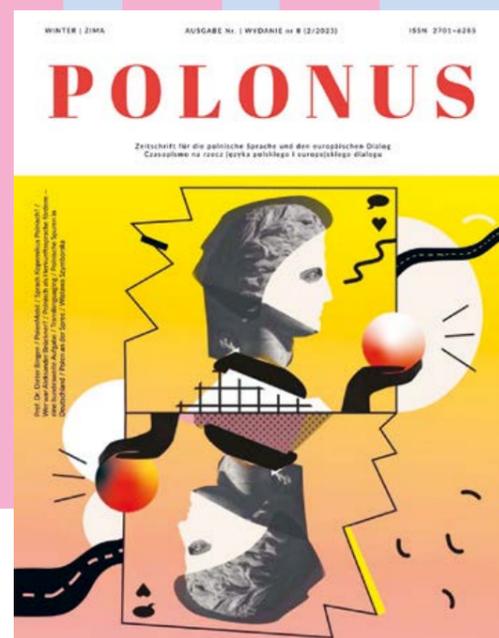
POLONUS NR. 7 (SOMMER)

Das Heft hat den Fokus Polnisch als Herkunftssprache in seiner historischen und gegenwärtigen Dimension. Behandelt werden Polnisch als Sprache der Binnenmigrant/-innen im NRW des 19. Jh.s, aber auch „Oświata“, der älteste polnische Schulverein in Deutschland, der seine Tätigkeit in Berlin bis heute fortsetzt und den Polnischunterricht im außerschulischen Bereich anbietet. Weitere Themen sind Polnisch als Nachbarsprache und die Geschichte der deutsch-polnischen Kontakte an Hand der Sprachbücher. Das Highlight dieser POLONUS-Ausgabe sind bunte Karikaturen von Andrzej Mleczek, die an mehreren Seiten des POLONUS abgebildet werden. Auf eine humorvolle Weise stellen sie eine „lachende Landeskunde“ Polens dar. Sie sind zugleich eine Ankündigung des Buches „Darüber lacht Polen. Eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten“ von Matthias Kneip. Das Buch erläutert an Hand der Zeichnungen des wohl bekanntesten polnischen Karikaturisten einfühlsam und kenntnisreich den Hintergrund zu den angerissenen Themen.



POLONUS NR. 8 (WINTER)

In diesem Heft werden die erweiterten Aufgabenbereiche von KoKoPol umrissen. Es handelt sich um Projekte und Initiativen, die der polnischen Sprache zu einer größeren Sichtbarkeit verhelfen sollten, u.a. durch die Förderung herkunftssprachiger Module beim PolenMobil des DPI. Die Foto-Reportage dokumentiert den Besuch des Sprachanimationsfahrzeugs in einer 6. Klasse der Anne-Frank-Gesamtschule in Düren, in Begleitung des Polen-Beauftragten der Bundesregierung, Dietmar Nietan, MdB. Berichtet wird auch über ein weiteres die beiden Länder verbindendes Vehikel, nämlich den Kulturzug Berlin-Wrocław mit seinem anregenden zweisprachigen Programm an Bord. In diesem Heft kommen auch junge Berliner/-innen mit ihrem Studierenden-Blog „Polen an der Spree“ zu Wort. Besprochen werden ebenfalls polnische Spuren in Deutschland in Form der Lektüreempfehlung des gleichnamigen Bandes, der kürzlich auch in polnischer Sprache bei der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen ist. In der Rubrik Wissenswertes werden zwei Gelehrte vorgestellt: der große Astronom Nikolaus Kopernikus (1473–1543) und der Sprach- und Literaturwissenschaftler Aleksander Brückner (1834–1896), welche in ihren Biographien die deutsche und die polnische Wissenschaftsgeschichte miteinander verbinden.



WISSENSCHAFTLICHER POLONUS: „ODPOWIEDNIE DAĆ RZECZY SŁOWO.../ DER SACHE DAS RICHTIGE WORT GEBEN...“ DEUTSCHE ÜBERSETZER DER POLNISCHEN LITERATUR: FÜNF PORTRAITS

Die zweite wissenschaftliche Ausgabe der Zeitschrift POLONUS wurde fünf deutschen Übersetzern polnischer Literatur gewidmet, die sich in den letzten Jahrzehnten der Aufgabe, für die Literatur des Nachbarlandes „das richtige Wort zu finden“, buchstäblich verschrieben haben und zu informellen Konsuln der deutsch-polnischen Annäherung wurden: Kurt Harrer (1902–1959), Karl Dedecius (1921–2016), Henryk Bereska (1926–2005), Peter Lachmann (geb. 1935) und Albrecht Lempp (1953–2012). In den fünf Portraits wurden sowohl deutsch-polnische Sprachbiographien als auch Motivationen und Poetiken dieser Übersetzer-Persönlichkeiten aus Ost und West dargestellt. Ihre Wirkungsperioden schlugen einen Bogen von den ersten Nachkriegsjahrzehnten in der DDR (Harrer, Bereska) und in der Bundesrepublik (Dedecius, Lachmann) bis hin zur Wiedervereinigung und zu den ersten zwei Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts (Lempp). Die Texte zu den einzelnen Übersetzern verweisen auf die langsame und kontinuierliche Entwicklung des deutsch-polnischen Dialogs, der auch mittels der Rezeption schöngestiger Literatur geführt wird. Der Autor der Beiträge, PD Dr. Przemysław Chojnowski, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den deutsch-polnischen Literaturkontakten.

BEGLEITBROSCHÜRE ZUR AUSSTELLUNG: EMIL KREBS. EIN SPRACHGENIE AUS NIEDERSCHLESIEIN. WIE LERNT ER SPRACHEN?

Emil Krebs war ein niederschlesisches Sprachgenie und ist Namensgeber des Polnisch-Lektorats an KoKoPol. Er beherrschte über 60 Sprachen, darunter Polnisch. Wie Emil Krebs Sprachen in einer Zeit ohne technische Hilfsmittel lernte, ist das Thema einer Broschüre von Eckhard Hoffmann in wissenschaftlicher Herausgeberschaft von Dr. Klára Jágrová. Grundlage waren neben Aussagen von Krebs persönlich vor allen Dingen in seiner Privatbibliothek vorhandene Selbstlernhilfen (Grammatiken, Wörterbücher, Schulbücher vieler Länder, religiöse Schriften in über 60 Sprachen usw.) bedeutender Verlage in vielen Sprachen, darunter Polnisch. Die Erkenntnisse aus der Studie dieser Quellen werden in Verbindung zum heutigen Forschungsstand zur Mehrsprachigkeit gebracht. Im Vorwort erinnert der Verfasser an den Geburtsort von Krebs in Niederschlesien und unterstreicht die heutigen Bemühungen der polnischen Seite, die Erinnerung an Krebs in seiner Heimat zu bewahren.

SPRACHKALENDER POLNISCH 2024

Das Konzept, mit einem Sprachkalender und einer täglichen Portion kleiner Texte auf unterhaltsame und informative Weise allmähliche Fortschritte zu erzielen, hat sich in zahlreichen Sprachen als außerordentlich hilfreich erwiesen.

Dass ein Verlag mit diesem Konzept bei sehr verbreiteten Sprachen auch wirtschaftlichen Erfolg haben kann, liegt auf der Hand. Der Buske Verlag in Hamburg hat jedoch eine breitere Verlagsphilosophie und bietet in seinem Lehrbuchprogramm auch weniger populären Sprachen eine Plattform. Mit Hilfe einer Abnahmegarantie von KoKoPol wurde Polnisch 2022 wieder ins Programm aufgenommen.

2023 wurde der Sprachkalender Polnisch für 2024 — traditionell von Prof. Marek Sadowski — erstellt und in den Buchhandel gebracht. Hier werden auf 640 Seiten abwechslungsreiche Dialoge, Texte und Redewendungen, aber auch wissenswerte Fakten zu Kultur und Landeskunde präsentiert. Auf der jeweiligen Rückseite sind die dazugehörigen Übersetzungen, Vokabelhilfen und sonstige Informationen zu finden.

Die Mischung aus Information, Unterhaltung und Übung ermöglicht in kleinen Portionen Fortschritte beim Erlernen der Sprache und bei den Kenntnissen über unser Nachbarland Polen.

Der Kalender kann für 19,90 € im Buchhandel erworben werden.



VORTRÄGE

Vortrag „Debata o języku polskim w Niemczech: powrót do językowego nacjonalizmu czy tęsknota za równoprawnym dialogiem?“ von Dr. Magdalena Telus beim 2. Internationalen Kongress der polnischen Sprache und Kultur an der Universität Stettin, 21.09.2023 in Szczecin

„Darüber lacht Polen“, Lesung mit Dr. Matthias Kneip, 25.09.2023 in Görlitz

Vortrag von Gunnar Hille zu KoKoPol im Bundestag vor den Integrationsbeauftragten der Länder auf Einladung des Bundesbeauftragten für Polen, Dietmar Nietan, MdB, 26.09.2023 in Berlin

Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim 6. Kongress der polnischen Organisationen, Gunnar Hille, 29.09.–01.10.2023 in Bonn

Vortrag von PD Dr. Przemysław Chojnowski beim 28. Schlesienseminar zum Thema „Polnischunterricht in Deutschland – Fakten und Mythen“, 25.10.2023 in Kamień Śląski

Vortrag von Gunnar Hille und Dr. Magdalena Telus über KoKoPol vor dem Landesverband Sachsen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, 13.11.2023 per Zoom

Vorträge von Dr. Magdalena Telus und PD Dr. Przemysław Chojnowski über Polnischunterricht in deutschsprachigen Ländern, Uniwersytet Śląski Katowice, im Rahmen des Aufbaustudiums Didaktik der polnischen Kultur und des Polnischen als Fremdsprache (Studia Kwalifikacyjne Nauczania Kultury Polskiej i JPjO), 20.05.2023 und 19.11.2023, per MSTeams

↓ PD Dr. Przemysław Chojnowski beim 28. Schlesienseminar mit der Vorstellung der polnischen Übersetzung des Buches „Feinde, Fremde, Freunde: Polen und die Deutschen“ des ehemaligen Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Rolf Nikel.

Dr. Chojnowski überreichte dem Autor ein Exemplar des Wissenschaftlichen POLONUS Nr. 2, wo es um deutsche Übersetzer der polnischen Literatur geht.



EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH

DAS EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH

Bei KoKoPol wurde ein Lektorat für polnische Sprache und Kultur aufgebaut mit dem Ziel, niedrigschwellige Angebote für Polnisch für besondere Bedarfsgruppen zu entwickeln und pilotweise zu implementieren, um die Diskussion über die Didaktik des Polnischen in Deutschland zu befördern und weitere Anbieter zu gewinnen. Der Name „Emil Krebs“ soll als erkennbare Marke zu mehr Prestige für die polnische Sprache in Deutschland beitragen.

Emil Krebs (1867–1930) beherrschte 68 Sprachen, darunter Polnisch. Geboren in Niederschlesien, verbrachte er sein Berufsleben im diplomatischen Dienst. Die Erinnerung an Krebs ist in seiner Heimat, die heute zu Polen gehört, lebendig.

EMIL-KREBS-AUSSTELLUNG IM BRANDENBURGISCHEM LANDTAG, ERÖFFNUNG AM 14.03.2023 IN POTSDAM

Die zweisprachige Ausstellung über Emil Krebs war vom 14.03. bis 11.05.2023 im repräsentativen Landtagsgebäude in Potsdam zu sehen. Die Ausstellung vermittelt Informationen über den Ausnahmehenschen Emil Krebs. Die recherchierten Daten stammen zum großen Teil aus der noch vorhandenen Personalakte des Politischen Archivs im Auswärtigen Amt Berlin. Weitere Informationen stellten das Historische Archiv Krupp in Essen und das Cecile und Oskar Vogt-Institut für Hirnforschung Düsseldorf zur Verfügung. Private Aufzeichnungen naher Verwandter ergänzen die Gesamtdarstellung.

Abwechslungsreiche Zitate damaliger bedeutender Zeitzeugen, Zeitungen, private Briefe, historische Dokumente des chinesischen Kaiserhauses und der deutschen Reichsregierung sowie Fotografien der Pekingener Kaiserzeit, Informationen über seine umfangreiche Privatbibliothek mit Schriften in über 100 Sprachen, Ergebnisse der Untersuchung seines Gehirns sowie Hinweise zu den von Krebs beherrschten Sprachen verbinden sich zu einer sehenswerten, abwechslungsreichen und informativen Ausstellung.

Zur Ausstellungseröffnung am 14.03.2023 folgten der Einladung der Landtagspräsidentin, Frau Prof. Dr. Ulrike Liedtke, neben allgemein Interessierten auch Abgeordnete, Wissenschaftler/-innen und frühere Botschafter.

→ Gunnar Hille bei der Eröffnung der Emil-Krebs-Ausstellung im Landtag Brandenburg am 14.03.2023

↘ Emil Krebs in Japan, Familienarchiv
↘ Das Versöhnungskreuz von Alfred Krebs und Łukasz Sotnik in Opoczka nach Erneuerung, Foto Eckhard Hoffmann

Emils Bruder Alfred und seine Frau Franziska mussten 1946 ihr Haus im niederschlesischen Esdorf (heute Opoczka) verlassen. In dem Haus wurde eine polnische Familie angesiedelt. Bevor sie gingen, errichtete Alfred Krebs gemeinsam mit dem polnischen Familienvater Łukasz Sotnik vor dem Haus ein Kreuz. In den Sockel des Kreuzes legten die beiden Männer eine Urkunde mit einer Friedensbotschaft in altdeutscher Schrift: „In den schweren Nachkriegswirren, in denen Menschen ihres Hab und Gutes beraubt, vergewaltigt und gequält wurden, setzten dieses Kreuz gemeinsam ein Deutscher und ein Pole, die sich als Menschen achteten und schätzten.“

Als besondere Gäste begrüßte die Präsidentin den polnischen Botschafter, Herrn Dariusz Pawłowski, und den ihn begleitenden Generalkonsul Marcin Król. In ihrer Ansprache stellte sie die herausragenden Fähigkeiten von Emil Krebs und seine Bedeutung als Mittler zu unserem Nachbarn Polen in den Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang hieß sie die ebenfalls der Einladung gefolgte polnische Delegation der Stadt und des Landkreises Świdnica unter der Leitung des Vizelandrates Zygmunt Worsa und des Abgeordneten der Wojewodschaft Niederschlesien und Direktor des II Lyzeums in Świdnica, Jacek Iwancz, willkommen.

Nach kurzer Begrüßung durch den Gründer der Ausstellung und Großneffen von Emil Krebs, Eckhard Hoffmann, sprach Gunnar Hille über die Aufgaben von KoKoPol und in diesem Zusammenhang über die Bedeutung der Sprache als Mittlerin zwischen den Völkern. Prof. Dr. Renata Nadobnik, Jakob-von-Paradies-Akademie in Gorzów Wielkopolski, ergründete in ihrem Festvortrag die Möglichkeiten des autonomen Sprachenlernens im 19./20. Jahrhundert, die mit unseren heutigen Gegebenheiten nicht vergleichbar sind. Der Vortrag ist auf KoKoPols YouTube-Kanal ansehenbar: https://www.youtube.com/watch?v=r3F8u_63XT0.

Die von Andreas Tschersich kuratierte Ausstellung erfreute sich eines regen Interesses der Besucherinnen und Besucher.



Besuchen Sie uns auch auf Fbi
Zapraszamy też na Fbi



EMIL KREBS ÜBER SPRACHLERNMETHODEN:

„Was die Methode betrifft, wie man am besten fremde Sprachen lernt, so lassen sich keine allgemeingültigen Anleitungen geben. Hier müssen Neigung und Begabung des Einzelnen sowie äußere Umstände den Weg bestimmen. Ich selbst pflege zunächst die Grammatik gründlich zu studieren, bei welcher Gelegenheit schon ein hinreichender Wortvorrat gewonnen wird, der es ermöglicht, alsbald zur Lektüre zu schreiten. Wenn es sich um abgelegene Sprachen handelt, von denen Originalwerke oder Chrestomathien nicht ohne weiteres zur Hand sind, empfiehlt sich als erste Leseübung das Neue Testament, von dem Übersetzungen in eine große Anzahl von Sprachen bereits vorliegen und das deshalb eine bequeme Einführung in die Lektüre ist, weil wir seinen Inhalt bereits kennen. Ich habe es bei manchen orientalischen Sprachen mit Erfolg benutzt.

Man liest am besten stets laut, damit das Ohr sich an den fremden Klang gewöhnt. Will man die Sprache auch sprechen lernen, ist selbstverständlich Verkehr mit Eingeborenen unerlässlich. Ohne mündliche Übung ist es unmöglich, eine fremde Sprache sprechen und im Gespräch verstehen zu lernen, mag man sie auch sonst noch so gut lesen können. Andererseits führt ein rein papageienmäßiges Lernen ausschließlich durch den Verkehr ohne gleichzeitiges grammatisches Studium niemals zu einer gründlichen Kenntnis der Sprache.“

Krebs, Emil 1919: Nutzen des Sprachstudiums für Beamte des Auslandsdienstes.

In: Historisches Archiv der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Essen, FAH 4 E847, S. 135–166

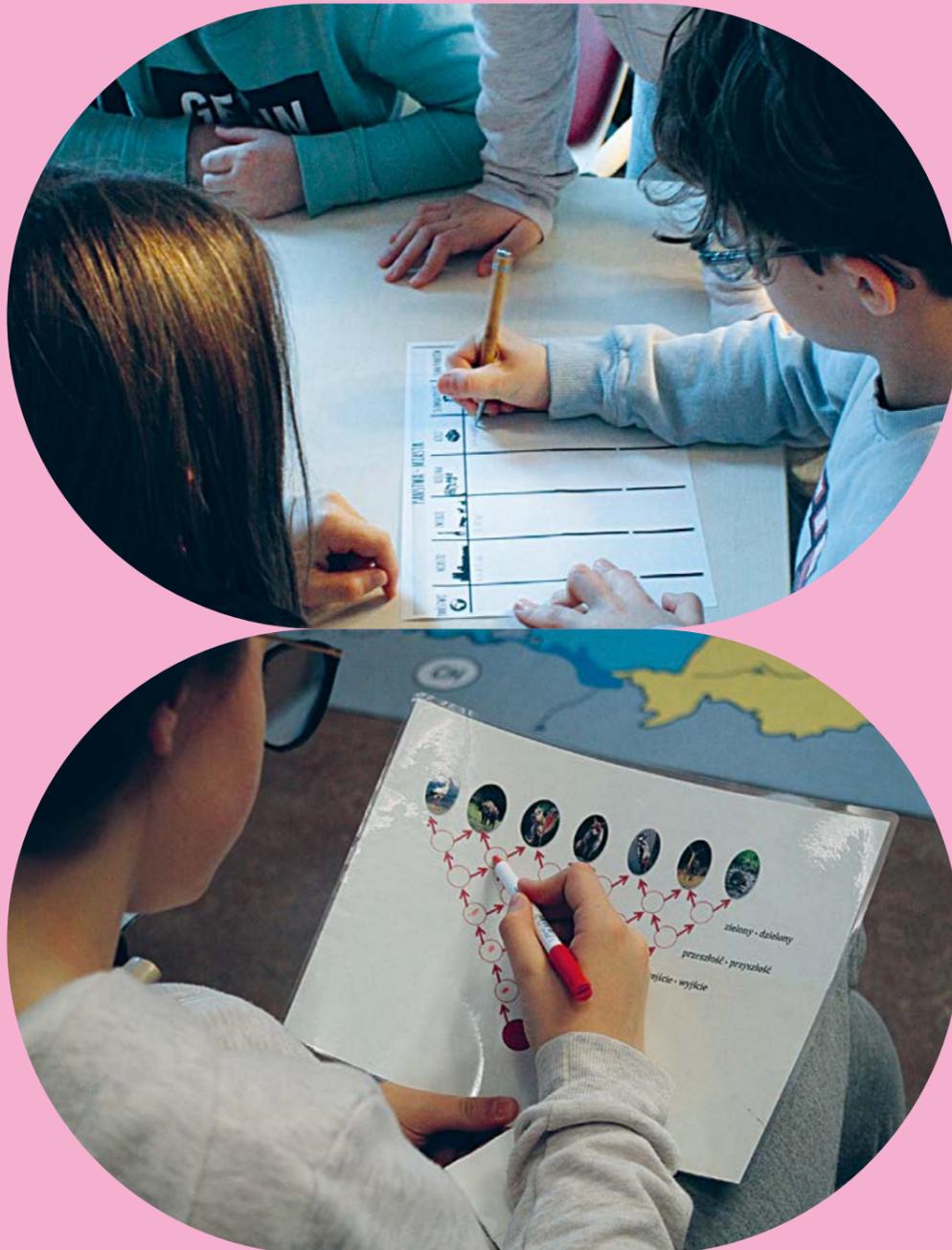
EINBLICKE: SPRACHKURSE 2023

→ Kurse für Verwaltungsangehörige,
30.05.2023, 31.05.2023 und 01.06.2023 in
Marienthal

↘ Onlinesprachkurs A2–B1 donnerstags: Die
Schulbänke bleiben leer, gelernt wird trotzdem;
Bild: Altes Klassenzimmer, Freilichtmuseum
in Sanok, Foto Magdalena Telus



EINBLICKE: NEUE MATERIALIEN FÜR POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE FÜR DAS POLENMOBIL



BERATUNGS- TÄTIGKEIT

Beratungsgespräch mit dem Bildungsministerium Brandenburg, 15.02.2023 per Zoom

Gespräch Gunnar Hille mit Amtschef des Sächsischen Kultusministerium, W. Kühner, über künftige Zusammenarbeit SMK — KoKoPol, 13.03.2023 in Dresden

EUMIGRA Magdeburg, 22.03.2023 und 31.03.2023 per Zoom

Beratungsgespräch mit dem Bildungsministerium Saarland, 17.07.2023 in Saarbrücken

Beratungsgespräch mit der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, 27.07.2023 per Zoom

Beratungsgespräch VHS-Verband Sachsen-Anhalt, 12.09.2023 in Magdeburg

↗ Landeskunde und Schreibtraining
← Phonetik und Lexik

ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

HOMEPAGE UND FACEBOOK

Polnisch bundesweit bekannt und vertraut zu machen bzw. als eine attraktive Herkunfts-, Fremd- und Nachbarsprache erscheinen zu lassen, ist ein wichtiger Auftrag von KoKoPol. Wir treten dafür ein, die stereotype Vorstellung von Fremdheit, einem hohen Schwierigkeitsgrad und Marginalität der polnischen Sprache zu überwinden. Ziel ist es stattdessen, das Bild vom Polnischen in Deutschland mit solchen Werten zu verbinden wie „Dialog auf Augenhöhe“, „europäische Mehrsprachigkeit“, „Kompetenz auf dem europäischen Arbeitsmarkt“. Unsere Internetseite www.kokopol.eu verzeichnete bis Ende 2023 40.000 Besucher/-innen.

KOKOPOL — PRESSESPIEGEL 2023

Wochenkurier

2. Januar 2023

5 Millionen Euro fürs Kompetenzzentrum Polnisch — Bund fördert KoKoPol

Sächsische Zeitung

6. Januar 2023

Bund adelt St. Marienthal: 5 Millionen Euro für Polen-Zentrum — Bund fördert KoKoPol

Deutsche Welle

25. Februar 2023

Nauczanie polskiego w Niemczech.

Co z tymi milionami?

Bericht über die Konferenz „Herkunftssprache Polnisch neu gedacht“ von Aureliusz M. Pędziwol

wochenblatt.pl

28. April 2023

„Wir sind als Drehscheibe angetreten“

Interview mit KoKoPol-Leiter Gunnar Hille

MDR-Fernsehen Sachsenspiegel

13. Mai 2023

Bericht über das Bürgerfest zum 25-jährigen Jubiläum der Europastadt Görlitz/Zgorzelec, Interview mit KoKoPol über Sprachkalender

Sächsische Zeitung
26. September 2023
Löbau feiert Tag der Nachbarsprachen
Bericht zum Europäischen Tag der Sprachen im Gymnasium Löbau unter Mitwirkung von KoKoPol

MDR-Fernsehen Sachsenspiegel
26. September 2023
Wie sprechen eigentlich unsere Nachbarn?
Beitrag zum Europäischen Tag der Sprachen im Gymnasium Löbau unter Mitwirkung von KoKoPol

COSMO Radio
29. September 2023
„Są pieniądze dla Polonii w Niemczech. Kto je dostanie?“
Interview von Thomas Kycia mit Cunnar Hille

Deutsche Welle
28. November 2023
Przekonać Niemców, że za Odrą zaczyna się „Bella Polonia“
Bericht über die Fachtagung „Das Bild von Polen und der polnischen Sprache an deutschen Schulen“ von Aureliusz M. Pędziwol

Sächsische Zeitung
18. Dezember 2023
Dreiländereck hegt große Erwartungen mit neuer polnischer Regierung
Bericht über den Besuch von PolenMobil in St. Marienthal

DIGITALISIERUNG BILDUNGSMEDIEN
Bei KoKoPol entsteht eine digitale Forschungsbibliothek mit Polnischlehrwerken zur Benutzung vor Ort. 2023 fanden Beratungsgespräche mit dem Georg-Eckert-Institut/Leibniz-Institut für Bildungsmedien in Braunschweig statt, Modalitäten wurden geklärt. Durchgeführt wurden erforderliche Installationen inklusive Buch-Scanner. Zusammengetragen und teilweise bereits digitalisiert für Volltextrecherche wurden zunächst 20 Lehrwerke, erschienen zwischen 1923 und 1968. Diese Arbeit wird in den nächsten Jahren fortgesetzt mit dem Ziel, durch die Zugänglichkeit der Quellen Forschungs- und Abschlussarbeiten mit Fragestellungen rund um die Polnischdidaktik anzuregen.

Ein Handapparat mit Fachliteratur zur Sprachendidaktik, Sprachenpolitik, der Geschichte der deutsch-polnischen Sprachkontakte, der deutsch-polnischen Verständigung etc. wird aufgebaut und umfasst zurzeit 160 Bände.

↗ Reichweite der Facebookseite von KoKoPol
→ Besucher/-innen der Facebookseite von KoKoPol aufgeteilt nach Geschlecht

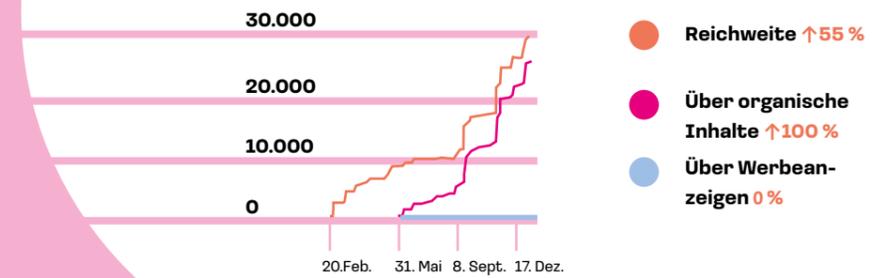
EINBLICKE: FACEBOOK KOKOPOL IN STATISTIKEN

PERFORMANCE

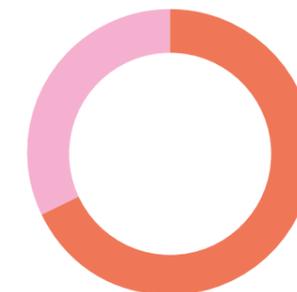
Reichweite
29.482 ↑55 %

Content-Interaktionen
2.591 ↑100,7 %

Follower
492



GESCHLECHT



Frauen
67,9 %

Männer
32,1 %

TOP-LÄNDER

Deutschland	72,8 %
Polen	23,6 %
Österreich	1,2 %
Frankreich	0,6 %
Niederlande	0,4 %
Spanien	0,4 %
andere	1 %

TOP-STÄDTE

Berlin	14,4 %
Görlitz	8,1 %
Warschau, Polen	3,9 %
Dresden	2,8 %
Zgorzelec, Polen	2,4 %
Breslau, Polen	1,8 %
Hamburg	1,4 %
Frankfurt am Mein	1,2 %
Leipzig	1,2 %
Świdnica, Polen	1,2 %

EINBLICKE: WERBEN FÜR POLNISCH



↖ Besucher/-innen der Facebookseite von KoKoPol aufgeteilt nach Ländern
 ← Besucher/-innen der Facebookseite von KoKoPol aufgeteilt nach Städten
 ↗ Europäischer Tag der Sprachen in Kooperation mit der Sächsischen Landesstelle für nachbarsprachige Bildung (LaNa): Speak dating mit Polnisch, 26.09.2023 am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Löbau



← Konferenz „Bild von Polen und der polnischen Sprache an deutschen Schulen“, 27.–28.11.2023 in St. Marienthal
✓ IT und Organisationsabläufe sind ihre eigentlichen Einsatzgebiete: Heidi Eckhart, diesmal beim Verschicken von POLONUS
✓ Polnisch-Lehrerinnen Agnieszka Dedek und Beata Stypczyńska: Informations- und Anmeldeveranstaltung für Eltern und polnischstämmige Kinder zum Pilotkurs „Polnisch als Herkunftssprache“, 20.10.2023 an der VHS Görlitz

IMPRESSUM

Herausgeber:
**Stiftung Internationales
Begegnungszentrum St. Marienthal
KOMPETENZ- UND KOORDINATIONS-
ZENTRUM POLNISCH (KOKOPOL)**
St. Marienthal 10
02899 Ostritz

Textredaktion und Korrektorat:
PD Dr. Przemysław Chojnowski, Cunnar Hille,
Gregor Schaaf-Schuchardt, Dr. Magdalena Telus

Gestaltung, Satz, Infografiken:
PAPINESKA, Monika Grobel-Jaroschewski, Dresden

Druck:
Union Druckerei, Dresden

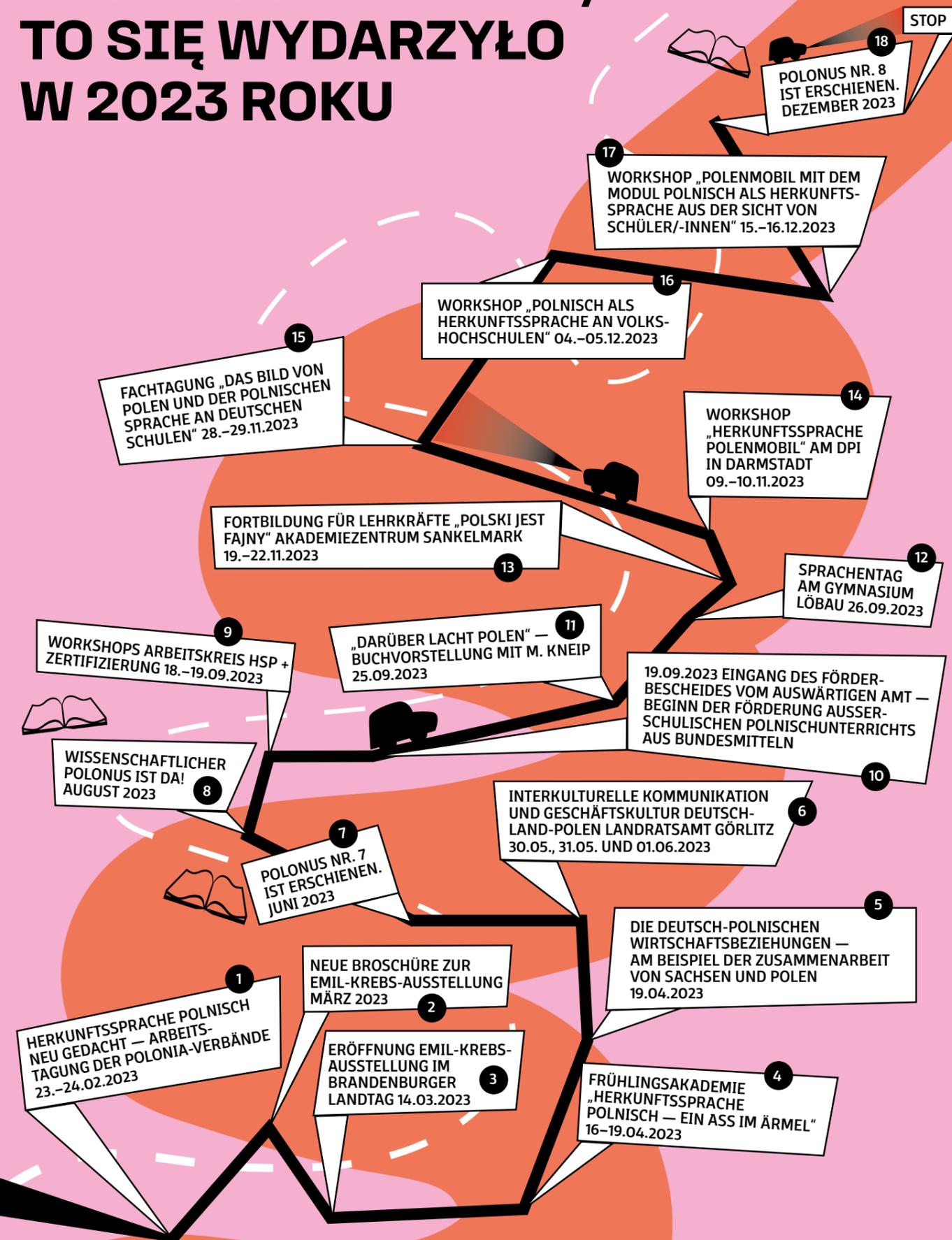
Bildnachweis:
© Stiftung Internationales Begegnungszentrum
St. Marienthal/KoKoPol

Kontakt:
www.kokopol.eu
kontakt@kokopol.eu
Tel. 0049 (0) 35823 77-260

SocialMedia:
<https://www.facebook.com/kokopol.eu/>
www.youtube.com/@KoKoPol_Zentrum



DAS GESCHAH 2023 / TO SIĘ WYDARZYŁO W 2023 ROKU





KoKoPo!